

ausgeplündert. Die Spuren der großen Hermanns-
kämpfe sind bereits weggeräumt. Nur frische
Gräber erzählen von den erbitterten Kämpfen. Jetzt erst be-
gibt das Einkommen der von den Rumänen zurückgelassenen
reichen Leute, darunter der vielen Kanonen, die die
Fliehenden in den Aufstoß geworfen hatten.

Stürmer geht auf Urlaub.

Kopenhagen, 10. Okt. Dem „Apostolo Somo“ zufolge
teille Ministerpräsident Stürmer noch seiner Rückkehr aus
dem Hauptquartier mit, der Jar habe ihm Urlaub be-
willigt, damit er eine Choleraepidemie antreten könne.

Höfliche Forderung des russischen Wirtschaftslebens.

Nach informierten russischen Politikern wird berichtet, bei
der Regierung habe neuerdings eine äußerst pessimisti-
sche Auffassung in der Verfassungfrage Platz gegriffen.
Weniger außerordentliche Erzeugnisse des Mini-
sterrates waren der Armee- und Zivilverwaltung ge-
wünscht, um wie sich die offizielle Meinung ausdrückt, die allern-
angenehmsten Folgen und die völlige Desorganisa-
tion des Wirtschaftslebens zu vermeiden. Der Grund
für die Güte, die an den bureaukratischen Stellen ungenötigt ist,
sind die an 100000 zählenden und mit allerhöchsten Namen
unterschiedenen Militärtruppen, durch die der Jar be-
schoren wird, der Kopf ein Ende zu machen. Der Mini-
sterrat schlägt ein Verbot von Maßnahmen vor, die nach dem
allgemeinen Urteil unvorteilhaft zum Mißerfolge verurteilt sind.
Die Fabriken werden geistlich verpflichtet, die benötigten
Familien ihrer Arbeiter mit Lebensmitteln und Materialien
zu versorgen, damit sie sich ihre Bekleidung selbst verschaffen
können. Die Verordnung teilt bei den metallurgischen Fabri-
ken und den Bergwerken sofort in Kraft. Aus den Vorkräften
für den Armeebau soll das Kriegsministerium die
notigen Materialien liefern, was beweist, wie kümmerlich es
mit den vorhandenen Vorräten steht.

„Aufstand wird bis zum Tode kämpfen.“

Dieses Wort Louis Georges, das er vor kurzem in
einer Unterredung zu einem amerikanischen Pressever-
treter aus sprach, beinhaltet sich in einem ganz ande-
ren Sinne, als dem des englischen Kriegsministers.
Es vollzieht sich buchstäblich. Die blutigen
Verluste der Russen in Galizien sind gerade in
letzter Zeit wieder ins Ungeheure gestiegen, so
dass sie selbst das menschenfremde Ausland nicht ertragen
kann. Nach einer oberflächlichen baltischen Schätzung
sind die Russen in den letzten zwei Kriegs-
jahren weit über 6 Millionen Mann ver-
loren, die zur Arme zurückgeführten Genesenen ab-
gerechnet. Die Verluste der Offiziere in diesem
Jahre werden nach vorläufiger Annahme auf minde-
stens eine und eine viertel Million Mann
berechnet, und diese gewaltigen Verluste werden dem
russischen Volke in unermünder Schiefeit immer
von neuem auferlegt. Die russische Militärriege will
selbst unter ihren Truppen, um sie zum Sturm vorzu-
treiben, und macht die zurückblühenden Massen wieder.
Nicht zu hoch zu halten wurden in der für die Deutschen
schrecklichen Schlacht von Komarino die russischen Sturm-
kolonnen mit ihren Verlusten und Beiständen rechnen
wollen, die unter dem deutschen Artillerie- und
Maschinengewehrfeuer und die Leichen häufen sich zu förm-
lichen Bergen. Nach den Verlusten, die die Garde am
Stoß in den Schlachten von Putomny und jetzt bei
Arminia wieder erlitten haben, ist von der Garde
noch das meiste nicht mehr übrig geblieben. Wahr-
scheinlich, einem so förmlichen Blutverlust, der kein Ende
nehmen will, muss selbst Russland erliegen. Die Zeit
ist nahe, da Louis Georges Wort in Erfüllung geht.

Der Krieg gegen Italien

Schwere italienische Verluste in Karst abgeklungen.

Der österreichische Generalstab berichtet:
Wien, 10. Okt. An der kahlenländischen Front
schritten die Italiener nach stetiger harter Vorbereitung durch
Artillerie- und Minenfeuer gestern nachmittags im Abschnitt
San Grado di Verna und dem Dobrovo-See zum
gemeinsamen Angriff gegen unsere Stellungen auf der Karst-
hochfläche. Es war ein Ehrenlohn für unsere dort feststehenden
Truppen. Das andauernde Feuer hatte sie nicht zu erschüttern
vermoht. Mit ungeschwächter Kraft schlugen sie den wichtigen
Angriff unter schwersten Verlusten des Gegners
zurück und besetzten ihre Stellungen ausnahmslos in Besitz.
Die Kämpfe an der Heimstättfront dauern an. Im Sa-
vica-Gebiet brachte eine unserer Kavallerie 53 Gefangene ein.
Mehrere starke Angriffe der Italiener gegen den Abschnitt
Cardinale-Buja Alta wurden abgewiesen. Auch zwei
jüngere Angriffe und ein Teil der bei Feind Stellung
sehr wichtig. Am Paubio ist ein größeres Gefecht noch im
Gange.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. besetzte eines unserer
Seeflugzeuge nach der Flugstation und Helikopter und Helikopter
von Viora sehr erfolgreich mit Bomben. In der
Nacht vom 9. auf den 10. d. M. griff eines unserer Seeflug-
zeuge nach der militärischen Objekte von Mantovano,
die feindliche Seeflugschiffe bei Grado, ein anderes den
Rahstorf und die militärischen Anlagen von San Giorgio
di Rogaro sehr wirkungsvoll an. Es wurden viele Voll-
treffer erzielt. Wie Flugzeuge sind von diesen Unternehmen
noch heftiger Beschädigung unversehrt zurückgekehrt. Not-
tenkommando.

In 4 Monaten den achten Teil der Handelsflotte eingebüßt.

Vern, 10. Okt. Nach einer Statistik der „Dea Nazione“
verlor Italien vom Mai bis August 105 Schiffe mit
über 150000 Tonnen. „Dea Nazione“ betont, daß ein
erheblicher Teil der für die italienische Kriegsmarine
bestimmten Rohstoffe sowie der dafür nötigen Hand-
werkzeuge und Maschinen aus dem Seewege nach
Italien gelange. Jeder Schiffsverlust und jede Behinderung
der regelmäßigen Zufuhr dieser Gegenstände mache sich daher
notwendigerweise in der Erzeugung von Kriegsmaterial
hüßbar.

„Socolo“ meldet aus Rom, Gesandte um Schadenersatz
für torpedierte und durch Bomben verdeckte Dampfer
gingen bei der italienischen Regierung immer zahlreicher ein.
Wenn auch teilweise bereits Abhilfe geschaffen sei, bleibe
noch viel zu leisten. Der Schadenersatz werde teilweise
aus dem Budgettrag der beschlagnahmten feindlichen Schiffe
gedeckt.

(Da die italienische Handelsflotte zur Zeit einen Tonnengehalt
von rund 12 Millionen besitzt, hat Italien allein in den
genannten vier Monaten den achten Teil seiner gesamt-
en Handelsflotte eingebüßt.)

Die Lage auf dem Vulkan

Beschreibung der Donauschlacht Oltenia und Calarasi.
Buzaco, 9. Okt. Die „Union“ meldet aus Buzaco:
In Buzaco hörte man seit Freitag wieder starken Kanonen-
donner. Die Donauschlacht Oltenia und Calarasi haben
unter harter Beschädigung des Feindes zu liegen.

Sinaja und Campolung von den Rumänen geräumt.

Bajel, 10. Okt. Schweizerische Blätter melden aus Ma-
land: Dem „Socolo“ zufolge wurden die rumänischen Militär-
kräfte die Gebirgsregionen Sinaja, Campolung, Sinaja,
Sinaja, und Campolung von den Rumänen und den
staatlichen Instituten geräumt.

Verheerende Fliegerangriffe auf Buzaco.

Bajel, 10. Okt. Schweizerische Blätter berichten aus
Buzaco: Die dortigen Blätter bringen Meldungen
über den, daß verheerende feindliche Fliegeran-
griffe auf Buzaco und die nächste Umgebung stattgefunden
haben. Feindliche Fliegerbomben hätten in kurzen Abständen
die Gebirgsregionen Sinaja und Campolung von Buzaco
nach Sinaja und Campolung von Buzaco nach Sinaja
angegriffen und eine Anzahl von Bomben
abgeworfen. Daß der Schaden sehr erheblich sein muß,
geht daraus hervor, daß Hunderte von Fliegern Tag und
Nacht an der Wiederbesetzung der zerstörten Gebirgs-
regionen und Telegraphen- und Telegraphenleitungen
arbeiten.

Die Buzacoker Zeppelinangriffe und die Mut der Schweizer.

Die Wirkung der letzten Luftangriffe auf Buzaco
war rumänischen Berichten zufolge besonders furcht-
bar, weil die Angriffe am hellen Tage erfolgten. Die
vom Winde begünstigten Luftschiffe erreichten mit sehr hoher
Geschwindigkeit die Hauptstadt. Ein Zeppelin erlitten auf
Mittagszeit und bombardierten die Bevölkerung der Militär-
verwaltung. In den Straßen entzündete allgemeine Panik, weil
die von der Polizei getroffenen Anordnungen von dem Publi-
kum nicht befolgt wurden. Die Militärbehörden erließen da-
her neue Verfügungen über das Verhalten des Publikums bei
Luftangriffen. Die Hebräer beutet die gereizte Stimmung der
Bevölkerung natürlich aus. So wird die Rumänien nach wie
vornehmlich an den Bulgaren Rede nehmen, und zwar nach
Eroberung der bulgarischen Hauptstadt als Begehung für die
Luftangriffe auf Buzaco Frauen und Kinder auf den Straßen
Gottes wie die Hunde toffschlagen!

Die Münzfrage in Buzaco.

Bajel, 10. Okt. Die „Apost.“ aus Buzaco er-
fährt, daß der Ministerat unendlich zu einer kurzen
Sitzung zusammentrat. Bratiannu wird ihn mit einer
Rede eröffnen.

Einkaufsfrage des rumänischen Parlaments.

Der „Apost.“ zufolge meldet die „Apost.“: Nach
dem „Apost.“ wird aus Buzaco berichtet, daß rumäni-
sche Parlament werde unvorteilhaft zu einer kurzen
Sitzung zusammentreten.

Der Bierverband gegen Einschränkung des rumänischen Parlamentes.

Die Nachricht von der plötzlichen Einschränkung des rumäni-
schen Parlamentes erregt im Bierverband Unbeha-
gen. Man befürchtet angesichts der Niederlagen Schwie-
rigkeiten für Bratiannu. Rumänien soll die Einbe-
ziehung widerstanden haben.

Der Belagerungszustand in Rumänien.

Buzaco, 10. Okt. Laut Buzacoer Nachrichten proklamiert ein
königliches Dekret in Buzaco für das ganze rumäni-
sche Reich den Belagerungszustand. Der Kaiser hat sich
auf die siebenbürgischen Gebiete der noch nicht zurückerober-
ten siebenbürgischen Gebiete erstreckt laut dem „Apost.“
den Befehl, sich zu ihrer Wiedererwerb bereitzuhalten.

Die Stimmung in Rumänien.

Wien, 10. Okt. Laut Buzacoer Nachrichten proklamiert ein
königliches Dekret in Buzaco für das ganze rumäni-
sche Reich den Belagerungszustand. Der Kaiser hat sich
auf die siebenbürgischen Gebiete der noch nicht zurückerober-
ten siebenbürgischen Gebiete erstreckt laut dem „Apost.“
den Befehl, sich zu ihrer Wiedererwerb bereitzuhalten.

Der Todesstoß gegen Rumänien?

Die „Apost.“ zufolge berichtet der „Socolo“ erfährt aus
London, in dortigen Regierungskreisen sei man wegen der
Lage in Rumänien in großer Besorgnis. Man
fürchtet, General Gallenbaum, der in siebenbürgischen
Madenen in der Dobruja zum Todesstoß gegen
Rumänien aus.

Das griechische Schmerzenskind.

Amsterdam, 10. Okt. Nach übereinstimmenden Mel-
dungen aus Paris und London wird Griechenland als
mühsam ein Schmerzenskind der Entente, weil in
ihrem Schicksal eineinigkeit über die Griechenlands zugedachte
Rolle herrscht. England und Italien widersprechen sich
jedem stürftigen Eingreifen in Griechenland. Der
Krieg, weil sie ihm den Lohn dafür nicht gönnen. Anderer-
seits fürchtet der Jar, daß Benizelos in seinem Kampf
gegen den König Konstantin und die Donauschlacht viel zu
weit geht, da ihm der Sturz der Dynastie und die et-
walgte Auslösung einer verheerlichen Republik nötig er-
scheint. Die griechische Regierung ist sich selbst über
ihren Drahtzieher in Athen den Jar erteilt, die
Sache nicht zu weit zu treiben und hat insbesondere
von jeder persönlichen Bekämpfung des Königs
fernzuhalten. Das wird ihnen Kurzen bitter schwer
werden.

Das neue griechische Ministerium.

Amsterdam, 10. Okt. Die neuen griechischen Blätter zufolge
erfährt der „Apost.“, daß der neue Ministerpräsident
ab der Bildung der neuen Ministerpräsidenten
anerkennen würde. Als Ministerkandidaten waren
dem genannten Vajfos für den Krieg, Guvaris für die Fi-
nanzen und Alexandropoulos für das Aeußere. Letzterer
scheint nicht geneigt, eine etwaige Ernennung zum Minister
anzunehmen.

Athen, 10. Okt. Das Kabinett wird wegen der
Anseid stehen. Zum Minister des Innern wurde Telo-
s genannt, Jaloacatos übernimmt das Ministerium des
Aeußeren, General Dracos das Kriegsministerium. Admi-
ral Damiano bleibt Marineminister.

Die Blitprozeffion des Prinzen Nikolaus.

Berlin, 11. Okt. Laut „Apost.“ reiste der Bruder des
Königs nach Griechenland, Prinz Nikolaus, am 8. d. M.
auf der Fahrt nach England durch Spandau.

Die Reiter von Larissa nach Saloniki.

Berlin, 10. Okt. „Apost.“ meldet aus Athen: Das
Kavallerieregiment des Prinzen Nikolaus hat sich der Sa-
loniker Bewegung angeschlossen hat, ist nach Saloniki ab-
gereist.

Der Seekrieg

Mut und Entsetzen in England über die U-Boote im
Atlantik.

Berlin, 11. Oktober. Die Auslassungen der engli-
schen Blätter verraten Mut und Entsetzen über das
neue Ansehen des deutschen U-Bootkrieges
auf der für Großbritannien wichtigsten Schiff-
fahrtslinie.

Sensation in Frankreich.

Berlin, 10. Oktober. Die Ankunft von „L’Eclair“
in Paris Sensation. Bezeichnend ist, daß kein
einziges Blatt den Erfolg herabzusetzen
verucht. „Figaro“ und „Gaulois“ melden, daß Eng-
land sofort Einpruch erhob, was einen ver-
stärkten Austausch befürchten
lasse. „Le Journal“ sagt freimütig, frapierend sei der
kurze Aufenthalt des Tauchbootes, weil es keine Erne-
uerung des Proviantes, des Oeles und Benzins benötigte.
Amerika will jetzt, daß seine Flotte in seinen
eigenen Gewässern Gefahr laufe. Diese Ver-
warnung sei aber im letzten Monat höchst wichtig, weil
die Debatte über die Verhinderung des Tauchbootkrieges
dahin ausgeht, daß Deutschland Amerika
einschüchtern wolle.

Fünf deutsche U-Boote an der amerikanischen Küste?

Wien, 10. Oktober aus New York: Die Meldung des
„Apost.“ lautet: Die Anzahl der Unter-
seeboote, die an der amerikanischen Küste operieren, an-
nehmen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die amerikanischen
Behörden die Nummern und fortlichen Anzeichen der
Unterseeboote bekannt geben werden. Das Marine-
departement ist der Ansicht, daß die Veröffentli-
chung derartigen Informationen mit der Neutrali-
tät im Widerspruch steht. Soweit bekannt, sind
220 Personen, darunter 30 Frauen und 10 Kinder
von in den Grund gebrochenen Dampfer gerettet wor-
den. Es lassen sich aber keine weiteren Details
bekannt. Die Unterseeboote der Untersee-
boote in den Vereinigten Staaten herge-
bracht worden sind und ein einzelnes U-Boot
zusammengeschlagen wurden. Ein amerikanisches Torpedo-
boot will einen Schlepper bemerkt haben, der ein
feindliches Unterseeboot mit Proviant und sonstigen
Materialien verlor. Die Verhinderung von
nach englischen Höfen sind von 1 auf 5 Prozent ge-
stiegen.

Wie die U-Boote arbeiten.

Amsterdam, 10. Oktober. Von amtlicher Seite in
Washington wird berichtet, daß die deutschen U-
Boote, welche in der Nähe der amerikanischen Küste
operieren, sich bisher streng an die zwischen den
Vereinigten Staaten und Deutschland ge-
troffenen Vereinbarungen über den U-Boot-
Krieg gehalten haben.

Eine Reiter-Brigade von New York ent-
schloß folgende Einzelheiten über die letzten Un-
ternehmungen der U-Boote, deren Zahl 3 betragen soll.
Die Bemanning und Passagiere der Dampfer,
welche am Sonntag verankert wurden, sind bekannt-
lich sämtlich gerettet worden. „L’Eclair“, das am
Sonntag früh den amerikanischen Dampfer „An-
son“ an der Küste von New York an der Küste
fand, der nach Kühlung seiner Batterie die Küste verlassen
sollte, um 6 Uhr begegnete das U-Boot dem Dampfer
„Strathmore“, und nachdem die Leute an Bord sich in
die Boote begeben hatten, wurde das Schiff versenkt.
Um 11 Uhr 45 Min. fiel „Stephano“ dem U-Boot
zum Opfer. Darauf folgte „Stephano“, der um 1/2
Uhr nachmittags mit Passagieren an Bord angehalten
wurde. Alle Menschen wurden vor der Versenkung
sicher in die Boote herabgelassen und später von einem
Torpedoboot aufgenommen. Abends fiel sich der
„Stephano“ nach dem Untergang der Boote ab. Der
Schiff „Stephano“ um 1/2 Uhr abends wurde der Dampfer
„Kingston“ verankert, später das Schiff
„Dummerston“ und „Christina“ wurden.

Die „Apost.“ zufolge, meldet aus New York:
Der holändische Dampfer „Blommerston“, der an
der Küste von Massachusetts verankert wurde, geriet der
Holland-Amerika-Linie an. Er soll mit Re-
gierungsgüter von New York nach Rotterdam
am unterwegs gewesen sein. Das Schiff war 4855 Td.
groß.

Das Rätsel „Uffing“!

Amsterdam, 10. Okt. „Apost.“ will von deutscher Seite er-
fahren haben (?), daß das U-Boot den amerikanischen Unter-
seeboote nach dem Untergang des U-Bootes
baraus zurückzuführen ist, daß man sehr über in der
Verratschäfte verfiel, die zu bestimmten Stunden an
vorher vereinbarten Stellen mitten in der See die Raumpin-
teboote mit allem Nötigen versehen. Man könne deshalb
außer den ganz neuen Unterseebooten, die bereits für moder-
ne lange Reisen mit sich zu nehmen imstande sind, auch ältere U-
Boote fern von jeder Basis operieren lassen.
Das riecht fast nach Reportageartikel!

Die Bergungsarbeiten für die „Gmden“.

Amsterdam, 10. Okt. Die Bergungsarbeiten für die
„Gmden“, die fälschlich der Kolumbien in erheblicher Tiefe
liegt, gestalten sich nach Berichten aus englischer Quelle sehr
schwierig. Unter Leitung des Gouverneurs des Kolumbien
arbeiten 40 Personen an dem Wrack. Bisher sind aber erst zwei
Tonnenteile, und 15 Tonnen Metall, Messing und Kupfer, an
die Oberfläche gebracht worden.

Von den Kolonien und Obersee

Das neue Kabinett in Japan.

London, 7. Okt. „Morning Post“ meldet aus Tokio
vom H. Duma habe zu seinem Nachfolger Baron Kaid



Wiederum habe ich aus den Reihen meines Personals einen Verlust zu beklagen.
Am 28. September starb den Heldentod fürs Vaterland

der Kaufmann

Georg Rösicke

im 21. Lebensjahre.

In seiner Friedensarbeit fleißig, pflichttreu und zuverlässig, hat er auch während des Krieges an den schweren Kämpfen im Westen hervorragenden Anteil genommen und war zuletzt als Stabsordonnanz tätig.

In dem so früh Dahingeschiedenen betrauerer ich einen treuen und besonders strebsamen Mitarbeiter, dem ich stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren werde.

Otto Dobkowitz, Merseburg

Wohltätigkeits-Aufführung

zum Besten des Roten Kreuzes

ausgeführt von Damen und Herren aus Mülcheln
Sonntag, den 15. Oktober 1916,
nachmittags 5 Uhr,
in der städtischen Turnhalle in der Wilhelmstraße.

1. Musikstück.
2. Michel sei stolz. Vortrag, Herr Kügler.
3. Sonntagsglocken von H. Wenzel. Frl. M. Sachse.
4. Liebe macht erfinderisch. Lustspiel in 3 Akten von Paul Meier.
5. Musikstück.
6. Zigeunerreigen, ausgeführt von 16 jungen Damen aus Mülcheln.

Karten zum Preise von 1 Mk. und 0,50 Mk. nur am Eingang. Verwundete haben freien Eintritt; sonst zahlen Soldaten 0,20 Mk.

Nervöse Störungen, Blutarmut, Schwächezustände jeder Art, Stoffwechselstörungen.

Erfolgreiche Behandlung durch Hauskur ohne Verzicht auf Ihre sonstigen Auskünfte.

Sanitätsrat Dr. Weises Ambulatorium, Berlin, Zimmerstr. 95.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß

mein Geschäft

am Freitag, den 13. d. Mts.

wieder eröffnet

Herrn. Sturm, Fleischerstr.

Die Verlobung ihrer Tochter
Charlotte mit dem Buchhändler Herrn
Wilhelm Werther beehrt sich anzuzeigen

Meine Verlobung mit Fräulein
Charlotte Günther beehre ich mich anzuzeigen

Frau verw. Luise Günther
geb. Blankenburg.

Wilhelm Werther
z. Zt. Vizewachtmeister d. R.

Merseburg a. S., im Oktober 1916.

Bekanntmachung.

Behufs Veranlagung zur Einkommen- und Gemeindefsteuer für 1917 hat die **Einnahme des Personenhandes** für Merseburg nach dem Stande vom **Montag, den 16. Oktober 1916** stattzufinden. Den Hauseigentümern bzw. deren Stellvertretern werden in den nächsten Tagen **loose Formulare zu Hauslisten** zur Ausfüllung beiliegend mit dem nach ihrer Angabe sich **Dauksstellungen** (einschließlich der eigenen) und **selbstständige, einzeln wohnende Personen** in jedem Hause befindend.

Dauksstellungen (Bauhandl. etc., welche bis zum 15. d. Mts. noch keine Hauslisten erhalten haben, werden neben der erforderlichen Anzahl in unserem Steuerbureau, Rathaus 2. Obergesch. anzufordern.

Die Abholung der ausgefüllten Formulare erfolgt vom 17. d. Mts. ab. Die Ausfüllung der Listen ist die auf der ersten Seite befindliche Anweisung genau zu befolgen.

Zur **Quereinrichtung** der gesamten Einkommensteuerliste ist die **Entnahme des Personenhandes** mit **Sorgfalt und Genauigkeit** erfolgt. Hinsichtlich der **Verpflichtung zur Ausfüllung der Hauslisten** verweisen wir auf die Bestimmungen der §§ 23 und 74 des Einkommensteuergesetzes. Diese Bestimmungen sind auf den Hauslisten zum Abdruck gebracht.
Merseburg, den 10. Oktbr. 1916.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen werden allen hiesigen Firmen, Metzgereien etc. **Formulare** beiliegend mit den **Bestimmungen zur Ausfüllung** für die Zwecke der **Steuerveranlagung 1917** zugehört werden.

Wir ersuchen, diese **Vorbekanntmachungen** im Interesse der Arbeitgeber **sofort** mit der **Arbeitnehmer** doppelte Ausstellung usw. unter **Beachtung der Kopfschriften** gewissenhaft auszufüllen u. **sofort** umgehend hierher zurückzugeben. Insbesondere bedarf es der **Angabe der Straße u. Hausnummer** der **Wohnung** der **Arbeitnehmer**.

Sollten einigen Firmen bzw. Arbeitgebern, welche **Personen** gegen **Entgelt** beschäftigen, **Formulare** zu **Vorbekanntmachungen** bis zum 15. Oktober er. nicht zugehen, so ersuchen wir, diese **Formulare** in unserem **Steuerbüro, Rathaus 2** Treppen anzufordern.
Merseburg, den 10. Oktbr. 1916.
Der Magistrat.

Butterverteilung.

Am **Sonabend, den 14. Oktober 1916** soll gegen **Abgabe** der für die **laufende Woche** allfälligen **Kreislisten** in den **bestimmten Verkaufsstellen** **Wolkerer** und **Landwüter** abgegeben werden.

Auf jede **Kreislistentabelle** werden **30 Gramm Butter** zum **Preise** von **16 Pfennig** zugeteilt.

Am **übrigen** bleibt es bei dem **bisher bekannten Verfahren**.
Merseburg, den 10. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Ganze Namen auch **Vornamen** werden zum **zeichnen** der **Wäsche** angefertigt.

H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter
Charlotte mit dem Buchhändler Herrn
Wilhelm Werther beehrt sich anzuzeigen

Meine Verlobung mit Fräulein
Charlotte Günther beehre ich mich anzuzeigen

Frau verw. Luise Günther
geb. Blankenburg.

Wilhelm Werther
z. Zt. Vizewachtmeister d. R.

Merseburg a. S., im Oktober 1916.

Pferdeverkauf.



Am **Freitag, den 13. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr, findet zu **Halle a. S., Delitzscherstraße 20,** eine **Versteigerung** von

ca. 90 polnischen Ackerpferden

statt. Der Verkauf erfolgt gegen **Barzahlung** an **Landwirte** und **Gewerbetreibende** der **Provinz Sachsen,** die sich durch **Bezeichnung** der **Dritte** befreit als **solche** ausnehmen. — **Wiederverkäufer** ausgeschlossen. —

Nach dem **Pferdeverkauf** gelangen
ca. 15 polnische Ackerwagen
zum Verkauf.

Dom-Männerverein.

Montag, den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr (pünktlich) in **Müllers Hotel** am **Bahnhof.**

Vortrag:
Deutsche Vorträge und deutsche Schwächen
im **Anschluß** an das **Buch** von **H. D. Darrich** („Das deutsche Volk in ernster Zeit“, **Superintendent Bithorn**).

Stenographen-Verein „Stolze“

(Einkunstsyst. Stolze-Schrey).
Der nächste

Unterrichtskursus

für **Damen** und **Herren** zur **Erlernung** unserer **Kurzschrift** beginnt **Donnerstag, den 19. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,** im **Bereinslokal „Derzog Christian“.** Anmeldungen bei **Beginn** des **Unterrichts.**

Der **Verein** erteilt auch **Unterricht im Maschinenschreiben.** Anmeldungen hierzu werden **jederzeit** bei **Herrn Ziehe, Kleine Ritterstraße 9** entgegenzunehmen.

Verschiedenes.

Preißelbeeren

soeben **eingetroffen.**

Gaudernack.

Schweinsfisch

fast **täglich** eintreffend.

Karbonaden und **Wurst** **markenfr.**
Neu: **Kochfleisch** **sehr billig.**
Wihl. Alleritz, Amstb. 17.

ff. Rauch-Aale
ff. „Schellfisch,
Bücklinge.
Gaudernack.

Gebild. Fräulein
sucht möbl. Zimmer
zu **mieten.** **Gest.** Angebote mit **Preis-** **angabe** erbeten unter **M. B.** an die **Geschäftsstelle** dieser **Zeitung.**

Kontoristin sucht per **15. Oktober** oder **1. November**

möbl. Zimmer
Erfahren erbeten unter **K. H. a.** an die **Erped.** dieses **Blattes.**

Stellenmarkt.

Öffentlicher Arbeitsnachweis
Häckerstr. 30. Telefon 218
Gesucht werden:

- 2 **Anechte,**
- 2 **Schuhmacher,**
- 1 **Fischer,**
- 10 **Arbeiter** für eine **Zuckerfabrik,**
- 1 **Abdruck-Maschinenaufst.,**
- 1 **Schiffseher,**
- 1 **Steindrucker,**
- 10 **Schloffer,**
- 10 **Schmiede,**
- 8 **Stellmacher,**
- 12 **Freiländer,**
- 10 **Montagearbeiter,**
- 10 **Grubenarbeiter,**
- 3 **Mechaniker-Geherlinge,**
- 1 **Frau** als **Aufwärterin,**
mehrere **Frauen** oder **Mädchen** als **Briketverladerinnen.**

Suche für **sofort** einen

Schmiedegejellen

unter **günstigen** Bedingungen auf **Land.** Zu **erfragen** bei

Gebr. Seibicke, Gottbardstr.

Lehrlinge

für **Buchdruckerei**
für **Ostern 1917** gesucht.
Merseburger Druck- und Verlags-
Anstalt (L. Baltz)
Hilfsstr. 4.

Die Herren **Gemeinde- und Gutsvorsteher** werden **gebeten,** ihren

Bedarf an Hauslisten

zur **Aufnahme** des **Personenstandes** **anzugeben.**

„Merseburger Tageblatt“

(Kreisblatt).

Verantwortliche Redaktion: **Politik: R. Dalg, Lokales und Vermischtes: M. W. u. i., Sport und Anzeigen: M. D. o. g. e. i. m. e. r.**
Berlin und Druck: **Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. o. l. d. e. r. s. a. m. i. t. l. i. c. h.** in **Merseburg.**

Koloniales Heldentum.

Von Dr. Karstedt, Berlin-Steglitz.

Mit nur einigen Wochen Daresin, die Hauptstadt antiker Zeiten noch nicht bezwungenen Kolonie, kamlos von Englandern und Buren besetzt wurde...

Im Vergehen aber sollte in Deutschland auf der anderen Seite auch das Heldentum bleiben, das sich bewährt hat in der ersten Phase des Kampfes...

Stumpfe Resignation löste endlich die gewaltige Spannung aus, und nun blieb es das Ende, das bittere aber unvermeidbare, abwarten. Und das Schicksal geht seinen Lauf...

trumsredner bestrich die Entschädigung, durch die Vermittlung des Seines Einflusses mit sämtlichen friedfertigen Mächten alsbald in Kraft zu setzenden Vereinbarungen zu treffen, wodurch das Los der Kriegsgefangenen wesentlich verbessert wird...

Spanien und Mexiko.

Nachdem der Austausch gestern vormittag seine Fortsetzung fand, nahmen am nachmittag die Fraktionen Stellung zum Ergebnis der Beratungen.

In der heute Mittwoch stattfindenden Vollversammlung des Reichstages werden nach zuverlässig anzusehenden Mitteilungen der Mächte sämtliche Parteien im vaterländischen Interesse von einer ausführlichen Erklärung der im Austausch hauswirtschaftlich behandelten Fragen Abstand nehmen.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Gefangenenbehandlung.

Der Hauptausgang des Reichstages beschränkt sich auf die Gefangenenbehandlung. Der Reichstag hat sich mit der Frage beschäftigt, wie die Befreiung der deutschen Gefangenen in Russland und Frankreich auf alle Weise, so weit nötig auch durch Androhung und Durchführung einschneidender Verfügungsmaßnahmen gesichert werden kann.

Ernährungsschwierigkeiten in ganz Europa.

Die Nachrichten über die überseeischen Märkten werden überall im feindlichen wie im neutralen Auslande mit größtem Ernste behandelt. Man zweifelt daran, daß Argentinien, Italien und Australien selbst bei sehr gutem Ertrage den notwendigen Ausfall decken und betrachtet die Verorgung der auf Zufuhr ihres Rohes angewiesenen Länder vom Frühjahr ab als gefährdet.

In der Tat, — es kann so kommen, diese schärfste Form des Gedankens führt zur Wirklichkeit werden. Es kann eine völlige Unterbrechung der Versorgungseinrichtungen eintreten, so daß die, die uns aussehungen wollten, schweren Mangel leiden, während wir auf dem festen Boden in geheimer Bedarfsdeckung stehen.

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

„Wurde es uns nicht vielleicht jaener und angenehmer zum Ziele führen, wenn ich dir im Zusammenhang alles erzählen dürfte, was sich während der letzten Tage ereignet hat?“

ethen ungewöhnlichen Glücksfänger, als solche betrachte. Den braven Hefentamp lasse ich außer Betracht. Denn ich zweifle nicht, daß er dir die volle Wahrheit erzählt hat, soweit er eben die Intimität wahrhaftig nicht verletzt.

tenne, möchte ich alles vermeiden, was auch nur entfernt den Schein eines Streites zwischen dir und mir haben könnte. „Aber warum, in aller Welt, sollen wir nicht gleich jetzt mit der Geschichte zu Ende kommen.“

Zünftige Anzeigen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Anordnung über Speisefleisch, sowie den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 14. September 1916 (Kreisblatt Nr. 200) weise ich nochmals darauf hin, daß jeder Verkauf von Butter durch den Erzeuger direkt an den Verbraucher verboten ist. Zum Verkauf von Butter sind nur die durch die Polizeibehörden festgestellten Verkaufsstellen, mit einem Ausweis versehenen Futteraufkäufer berechtigt.

Smotherhandlungen werden gemäß § 33 Absatz 2 oben erwähnter Anordnung bestraft.
Merseburg, den 6. Oktober 1916.
Der Vorsitzende des Kreis-Amtsgerichts.
Fehr. v. Wilmsowski.
3. Nr. 4905 K. W.

Bekanntmachung.

1. Den Magistraten, Gemeinde- und Ortsvorstehern sind durch die Vorsteher der Fleischverordnungsbehörden Formulare zu den Viten über die Anschaffung von Mähren und Verwendung von Weidreht im eigenen Haushalt sowie Abgabe an andere zugegangen.
Die Viten von Mähren und solche, welche Weidreht im eigenen Haushalt verwenden oder an andere abgeben (Aqabesitzer) wollen sich eine solche Vite beim Magistrat, Gemeinde- oder Ortsvorsteher abholen.

2. Die Anträge auf Erlaubniserteilung zur Anschaffung sind nimmer auf dem neuen vorgeschriebenen Formular hier zu stellen. Die alte Antragsformulare sind bei den Polizeiverwaltungen und Amts- vorstehern erhältlich, welche zugleich die Angaben im Antrage vollständiger machen.
Mehrfach an obigen Formularen können die Polizei-Verwaltungen, Amts- vorsteher und Vorsteher der Kreisblattredaktion bezogen.
Merseburg, den 10. Oktober 1916.
Der königliche Landrat.
Fehr. v. Wilmsowski.
3. Nr. 4175 L.

Bekanntmachung.

Es wurden verurteilt:
Fleischverweigerer Anna Pahl auf Weide in Merseburg zu 6 M. Geldstrafe evtl. 2 Tagen Gefängnis, Fleischverweigerer Gustav Pahl in Merseburg zu 30 M. Geldstrafe evtl. 6 Tagen Gefängnis wegen Abgabe von Fleisch ohne Fleischmarke.
Verurteilung auf Anordnung des hies. Generalcommandos des IV. Armee-Korps in Magdeburg.
Merseburg, den 10. Oktober 1916.
Der königliche Landrat.
Fehr. v. Wilmsowski.

Bekanntmachung.

Die fortwährend hier einziehenden Anzeigen über Lieferung von Haushaltswaren veranlassen mich, darauf hinzuweisen, daß eine Karteiteilung seit Mitte September nicht erfolgt ist und auch nicht geschieht, wenn die nächste Zuteilung stattfindet wird.
Die bereits eingereichten Bestellungen konnten deshalb bis jetzt nicht weitergegeben werden.
Merseburg, den 5. Oktober 1916.
Der königliche Landrat.
Fehr. v. Wilmsowski.
3. Nr. 4905 K. W.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 2. September 1916 - 3. Nr. 4321 K. W. - be- zeichne ich, daß nicht 115 Stück, sondern je 117 Stück Undermarken ge- gebildet der Kreisverordnungs- behörde einzuhandeln sind.
Merseburg, den 7. Oktober 1916.
Der königliche Landrat.
Fehr. v. Wilmsowski.
3. Nr. 4904 K. W.

Verkauf von Futtergänsen.

Die von uns angekauften Futter- gänsen treffen voranschicklich einige Tage später ein und werden mit der Zeit der Ausgabe bekannt geben.
Von der Futtermittelverteilungs- stelle der Provinz Sachsen ist der Stadt- wachmannsführer zum Preise von 30 M. für den Zentner zur Ver- fügung gestellt worden und zwar soll für jede zur Abgabe aufgefällte Gans bis zu 25 Pfund abgegeben werden.
Meldungen zum Ankauf der Gänse und von Mastfutter werden bis
Donnerstag, den 12. ds. Mts., während der Viehmärkten im Nationalen 2. Zerkeln, Zimmer Nr. 23 entgegen genommen.
Merseburg, den 10. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Dreharbeit

für kleinere Maschinenfabrik zu vergeben.
R. Brandt, Markranstädt.

Bekanntmachung, betr. den Verkehr mit Speisefleisch in der Stadt Merseburg.

Auf Grund des § 2 der Bekanntmachung des Bundesrats über die Kartoffelverforgung vom 26. Juni 1916 (R.-Bl. S. 600), sowie der Bekanntmachung des Herrschlichen Landrats vom 7. September 1916, betreffend den Verkehr mit Speisefleisch im Kreise Merseburg (Nr. 214 des Merseburger Tageblattes, Nr. 215 des Merseburger Correspondenten) und der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. 9. 1915, 4. 11. 1915 und 5. 6. 1916 wird

folgendes angeordnet:

§ 1.
Die von der Kreisfleischstelle überzulegenden Speisefleisch werden durch die vom Magistrat zugelassenen Händler zum Verkauf gebracht. Diese erhalten die erforderlichen Mengen auf Grund eines vom Magistrat ausgeteilten Bezugscheines zugewiesen.
Die Namen der Händler werden von Zeit zu Zeit veröffentlicht.

Der gewerbmäßige Verkauf von Kartoffeln darf nur gegen Abgabe der für die Stadt Merseburg vorgeschriebenen Kartoffelkarten und der vom Magistrat ausgegebenen Kartoffelbezugscheine erfolgen. Das gilt auch für den Wochenmarktverkehr.
Die Kartoffelkarten gelten vom 16. Oktober 1916 ab. Jeder Abschnitt gilt für 2 Wochen und berechtigt zur Entnahme von jebeimast 21 Pfund (= 14 mal 1 1/2 Pfund) Kartoffeln.
Nur vorübergehend hier anwesende Personen können halbe Kartoffelkarten für nur 1 Woche, gültig für 10 1/2 Pfund Kartoffeln, erhalten.
Nach Ablauf der Zeit für die der Abschnitt lautet, verliert er seine Gültigkeit.

Es ist zulässig, - solange die Vorräte reichen - gegen Abgabe der Kartoffelkarten Speisefleisch für 4 Wochen im voraus zu beziehen (also für 1 Kopf 2 mal 21 Pfund = 42 Pfd.).
Die im voraus bezogene Menge muß aber unter allen Umständen für die Zeit ausreichen, für die die Kartoffelkarten abgegeben sind.

§ 2.
Bis einschl. zum 15. Oktober kann jeder Haushalt noch seinen Bedarf an Kartoffeln bei den zugelassenen Händlern freihändig einkaufen und zwar auf den Tag 1 1/2 Pfund für den Kopf gerechnet.
Bei Ausnahmsfällen, die sich gleich für das ganze Jahr, d. h. bis zum 15. August 1917 eintreten, dürfen auf den Kopf 6 Zentner gerechnet werden.
Öffentliche und gemeinnützige Anstalten, Gark- und Speiseverrichtungen und ähnliche Beschäftigungsanstalten erhalten ihren Bedarf an Kartoffeln - je nach dem Umfange ihres Betriebes - auf Antrag mittels Bezugscheines vom Magistrat zugewiesen.
Die Haushalte, die ihren Bedarf selbst eingedeckt haben, erhalten für die Zeit, für die ihre Vorräte nachweislich auszureichen haben, keine Kartoffelkarten.

§ 3.
Der Haushaltungsvorstand erhält für jedes Mitglied seines Haushaltes 1 Kartoffelkarte (siehe jedoch § 2, letzter Absatz).
Als Mitglied einer Haushaltung gilt nur derjenige, der dort ständig volle Beschäftigung hat.
Die Mithilftätigkeit der Angaben ist vom Haushaltungsvorstand auf Verlangen nachzuweisen.
Der Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, erstmalig die etwa in seinem Besitz befindlichen Vorräte an Kartoffeln, sowie die noch zur Lieferung bis 31. 10. 1916 fest abgekauften Kartoffelmengen und die Kopfzahl des Haushaltes dem Magistrat zu einem noch zu bestimmenden Termin anzumelden. Alle späteren Zu- und Abgänge sind innerhalb 3 Tagen der hiesigen Fleischstelle im Rathaus anzuzeigen.
Bei Abmeldung eines Mitgliedes sind dessen Kartoffelkarten abzuliefern.

§ 4.
Militärpersonen erhalten eine Kartoffelkarte nur, wenn sie durch Vorlegung einer Bescheinigung des zuständigen Truppenteils den Nachweis erbringen, daß sie sich nicht in Verpflegung eines Truppenteils befinden und sich selbst zu beschaffen haben.
Verurlaubte Militärpersonen haben vor der Zuteilung von Kartoffelmarken ihren Urlaubsschein vorzulegen.

§ 5.
Personen, die nur die Mittagsmahlzeit oder nur die Abendmahlzeit regelmäßig in Gark- und Speiseverrichtungen und ähnlichen Beschäftigungsanstalten einnehmen, haben dort die für ihren Kopf zugeleiteten Mengen Speisefleisch zur Hälfte abzuliefern.
Auf Antrag können sie halbe Kartoffelkarten, gültig für 10 1/2 Pfund Kartoffeln für 1 Woche erhalten.
Wer in den vorliegenden Betrieben volle Beschäftigung erhält, ist verpflichtet, diesen die fällige Kartoffelkarte ganz abzuliefern.

§ 6.
Die Verkäufer von Kartoffeln haben die von den Käufern empfangenen Kartoffelkarten zu sammeln und an jedem Montag in Mengen von 10 Zentner gebündelt, dem Magistrat (Nationalis - Treppen, Zimmer Nr. 23) in verschlossenem Umschlag einzureichen.
Auf dem Umschlag muß der Name (Nirma) des Verkäufers und die abgelieferte Menge genau angegeben sein.

§ 7.
Die Abgabe von Speisefleisch gegen Kartoffelmarken erfolgt stets zum Kleinhandelspreis.
§ 8.
Die auf Grund von Kartoffelmarken gekauften Speisefleisch dürfen nur zur menschlichen Ernährung verwendet werden.

§ 9.
Der Magistrat kann Ausnahmen von den vorstehenden Bestimmungen gestatten.
Insbesondere wird wegen der Abgabe von Zusatzkartoffelkarten an Sommerbediende und andere Gruppen besondere Bestimmung vorbehalten.

§ 10.
Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.
§ 11.
Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
Merseburg, den 2. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Verzeichnis der zugelassenen Kartoffelhändler:

- 1. Landwirtsgenossenschaftlicher Konsumverein, Weisenfelderstr. 13.
- 2. Alexis Wilschke, Amstühner 17.
- 3. Ehrentraut, Paul, Innenstraße 14.
- 4. Franke, Albert, Halleischestraße 27.
- 5. Freygang, Olga, Große Mittelstraße 7.
- 6. Gans, Franz, Unterlandstraße 54.
- 7. Hoffmann, Franz, Unterlandstraße 30.
- 8. Kopp, Martha, Weisenfelderstraße 42.
- 9. Lautenschlager, Hermann, Mollischestraße 18.
- 10. Pippold, Anna, Sand 56.
- 11. Reischer, Emma, Große Stritzstraße 10.
- 12. Müller, Bertha, Zelante 3.
- 13. Schmaris, Elise, Kreuzstraße 3.
- 14. Tepper, Richard, Neumarkt 45.
- 15. Wittenberg, Franz, Neumarkt 34.
- 16. Wippich, Anna, Johannisstraße 2.
Merseburg, den 10. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Die Meißener Mühle G. m. b. H. zu Meißan bei Merseburg ist mit dem heutigen Tage in Liquidation getreten. Liquidatoren sind die bisherigen Geschäftsführer Graf Zeit und Walter Schäde. Etwaige Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, ihre Forderungen bei uns anzumelden. Das Geschäft wird unverändert weiter geführt.
Meißan bei Merseburg, den 4. Oktober 1916.
Meißaner Mühle, G. m. b. H. in Liq.
Graf Zeit. - Walter Schäde.

Kartoffelverforgung der Stadt Merseburg. Ausgabe der Kartoffelkarten.

Erzeuger dürfen vom 10. Oktober 1916 ab Speisefleisch nicht mehr unmittelbar an den Verbraucher abgeben.
Sie müssen aber die zur Lieferung bis 31. Oktober 1916 fest be- kauften Mengen, soweit sie dem Magistrat bei der Bestandserhebung am 10.-11. Oktober 1916 gemeldet sind, unter allen Umständen unverfälscht liefern.
Die zugelassenen, öffentlich bekannt gegebenen Händler haben abein- falls bis zum 10. Oktober 1916 erfolgen sollen Abschlüsse zur Lieferung von Speisefleisch bis zum 31. Oktober 1916 unbedingt zu erfüllen.
Im übrigen ist der freihändige Einkauf von Kartoffeln beim Händler nur noch zur Deckung des nötigen Bedarfs an Kartoffeln für die Zeit bis zum 15. Oktober 1916 mit 1 1/2 Pfund pro Kopf und Tag gestattet.
Vom 16. Oktober 1916 ab darf der gewerbmäßige Verkauf von Kartoffeln im Bezirke der Stadt Merseburg nur noch durch die zugelassenen Händler und nur gegen Abgabe der vorgeschriebenen Kartoffelmarken erfolgen.

Die Ausgabe der Kartoffelkarten erfolgt im alten Rathaus in der Burgstraße in nächstebener Seitenloge:
Freitag, den 13. Oktober 1916 für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben A bis einschl. L.
Sonntag, den 14. Oktober 1916 für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben M bis Z
und zwar: vormittags von 8-1 Uhr, nachmittags von 2-7 Uhr.
Die Haushaltungen usw., die ihren Bedarf nur teilweise selbst eingedeckt haben, erhalten Kartoffelkarten auf Antrag erst später und erst dann, wenn ihre Vorräte an Speisefleisch mit 1 1/2 Pfund für jeden Tag und Kopf gerechnet tatsächlich aufgebraucht sind.
Ausnahmsfälle usw., die ihren Bedarf ganz eingedeckt haben, er- halten überhaupt keine Kartoffelkarten.
Merseburg, den 10. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft
für
Braut- und Erstlings- Wäscheausstattungen
Fernspr. 259.
Solide Qualitäten. Mäßige Preise. Große Auswahl.

Annahmestellen der Kreisparcasse
befinden sich in
Bothsfeld, Frankleben, Großgräfendorf, Solleben, Horburg, Reuschberg, Ritzn, Kleincorbetha, Köthschan, Niederlobican, Papitz, Passendorf, Rahnitz, Spergau, Starstedt, Weitzlich und Zöschen.
Heimparbüchlein sind daselbst zu erhalten; sie werden im Beisein der Sparer geleert.
Das Geschäftslocal der Kreisparcasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbauhauses im Grundstücke Bahnhofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).

Zur Ausführung von elektrischen Licht-, Kraft- und Wasserversorgungs-Anlagen zum Anschluss an Ueberlandzentralen empfiehlt sich
Franz Wengler,
Elektrotechnisches Installations-Bureau, Weissenfels.
NB. Motore von 1/2-15 PS. sofort lieferbar.
Verbrennungs-Särge
aus Metall und Holz, sowie
großes Lager eichener und kieferner Pfosten-särge.
Metal-Särge
Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww. Merseburg.**
Gotthardstr. 34. Telefon 458. Gotthardstr. 34.
Ein Transport
Futterschweine
von heute ab zu verkaufen.
Ernst Baumann, Gotthardstr. 30. Telefon 498.